

20.03.2009

## **Equal Pay Day: Laumann und Möhle für gleiche Bezahlung**

Berlin • Karin Möhle, die Bundesvorsitzende der "Frauen in der CDA", und der CDA-Bundesvorsitzende Karl Josef Laumann fordern anlässlich des Equal Pay Day am 20. März gleiche Löhne für Frauen und Männer.

Laumann und Möhle erklärten auf einer Pressekonferenz in Düsseldorf:

Am 20. März 2009 findet in diesem Jahr der "Equal Pay Day" statt, an dem sich erstmals die „Frauen in der CDA“ beteiligen werden. Laut Gleichstellungsstudie des Bundesministeriums für Familien, Senioren, Frauen und Jugend sind in Deutschland 64,2 Prozent aller Frauen berufstätig. Die Entgeltunterschiede liegen jedoch blaut Bericht der europäischen Kommission aus dem Jahre 2008 bei durchschnittlich 23 Prozent Deutschland liegt damit auf einem hinteren Platz im Vergleich zu allen europäischen Ländern. Fest steht, dass eine unmittelbare Diskriminierung formal-rechtlich grundsätzlich ausgeschlossen ist. Sowohl europäisches Recht als auch deutsches Recht haben den Grundsatz der Entgeltgleichheit rechtlich verankert.

Allen bisherigen Maßnahmen zum Trotz erfahren Frauen gegenüber Männern erhebliche Benachteiligungen auf dem Arbeitsmarkt. Der Anstieg der Frauenerwerbsquote in den letzten Jahren geht einher mit einem Anstieg an Teilzeitarbeit bei Frauen – nicht mit einem Plus der Frauen am Vollerwerbsarbeitsmarkt. Besonders erschreckend ist der Zuwachs der Frauenarbeit im Niedriglohnsektor. 64,1 Prozent der dort beschäftigten Frauen mit sozialversicherungspflichtiger Vollzeitbeschäftigung arbeiten laut des 2008 erstellten IAQ-Reports zu Niedriglöhnen, 71 Prozent aller atypisch Beschäftigten in Deutschland sind Frauen. Das geht aus einer Untersuchung des Statistischen Bundesamtes hervor. Junge Arbeitnehmerinnen sind besonders von atypischer Beschäftigung betroffen. 42,4 Prozent von ihnen sind unter diesen oftmals prekären Bedingungen angestellt. 1997 sah die Situation der jungen Frauen noch ganz anders aus. Lediglich 21,3 Prozent befanden sich in einer atypischen Beschäftigung. Binnen zehn Jahren hat sich ihre Zahl verdoppelt. Dabei verfügen 75 % der Frauen über einen qualifizierten Berufsabschluss.

Deshalb fordert die CDA:

Die Entgeltgleichheit hat häufig ihren Ursprung in der Unterbewertung von frauendominierten Tätigkeiten. So werden Tätigkeiten, die meist von Männern ausgeübt werden, anders gewertet, als solche, die überwiegend in Frauenhand

sind. Es soll auf die Tarifpartner hingewirkt werden, Tätigkeiten im sozialen- und Dienstleistungssektor aufzuwerten.